

VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-4. Verschiedene Kleider (mit Schnitt). — 5-9. Rückenfassen mit Bekleidung aus Goldlitze und Stickerei. — 10. Haubenkorb mit gestickten Batten. — 11 und 12. Zwei Rosetten zur Verzierung von Lingerie, Kinderhäubchen u. dgl. Fricolitätenarbeit und Weißstücker. — 13. Behälter mit gehäkelter Bekleidung zu Tabak und dergl. (mit Dessin). — 14 und 15. Zwei Stickerbordüren zu Schürzen. — 16. Bordüre zur Verzierung von Schleiern, Blusen und dergl. Tüll mit Seide durchzogen. — 17 und 18. Mulljacke mit Stickerei (mit Schnitt). — 19. Kravattenschleife. — 20-27. Verschiedene Brautcoiffüren nebst Ausführung. — 28. Bluse aus Percal für Mädchen von 6-8 Jahren (mit Schnitt). — 29. Bluse aus Mull für Mädchen von 8-10 Jahren. — 30. Bluse aus Batist für Mädchen von 8-10 Jahren. — 31. Jacke, passend zum Kleide (Abbild. Nr. 39). — 32. Jacke für Mädchen von 3-5 Jahren. — 33. Jacke für Mädchen von 4-6 Jahren (mit Schnitt). — 34 und 35. Falma für Mädchen von 6-8 Jahren (mit Schnitt). — 36-38. Verschiedene Anzüge für Damen. — 39. Kleid aus gelber Leinwand für Mädchen von 3-5 Jahren (mit Schnitt). — 40. Schürze aus grauer Leinwand für Mädchen von 4-6 Jahren (mit Schnitt). — 41. Schürze mit Stickerei für Mädchen von 3-5 Jahren

(mit Schnitt). — 42-47. Kravattenschleifen für Knaben (mit Schnitt). — 48 und 49. Promenadenanzug mit gestickter Tunica und Bluse (mit Schnitt). — 50. Staubtuchkorb. — 51 und 52. Zwei Bekleidungen zu Toilettenkissen u. — 53. Schuhschleife in point-lace-Stickerei. — 54 und 55. Zwei Medaillons im point-russe. — 56 und 57. Zwei Stickereifiguren. — 58. Flechte zum Haubenkorb (Abb. Nr. 10). — 59 und 60. Windschirm. — 61 und 62. Zwei Gebordüren im point-russe. — 63 und 64. Zwei Gebordüren zu Taschentüchern. — 65-68. Spitzen in point-lace-Stickerei. — 69 und 70. Zwei Fricolitätenrosetten. — 71. Rosette. Point-lace-Band und Häfelarbeit. — 72. Klein zu Fußstiften. — 73. Schmuckkästchen. — 74. Theil der Stickerei zum Windschirm. — 75 und 76. Zwei Stehfragen in Fricolitätenarbeit. — 77. Hausrock für Herren (mit Schnitt). — 78-83. Verschiedene Schöffe (mit Schnitt). — 84-87. Verschiedene Sommertoiletten (mit Schnitt).

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 2, 3, 4, 17, 28, 33, 34, 39, 40, 41, 43, 48, 77, 78-82, 85. Das Dessin zu Abb. Nr. 13. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 2, 3, 17, 28, 33, 34, 39, 40, 41, 48, 77, 78-83.

Kleid mit ausgeschnittener Taille von feinem weißem Mull.

Hierzu die Abbildung Nr. 1.

Der untere Rock ist am unteren Rande mit 5 schmalen Volants besetzt, der vordere Rocktheil ist bis zum oberen Rande mit



Nr. 1. Kleid mit ausgeschnittener Taille von feinem weißem Mull.

Rückenfassen mit Bekleidung aus Goldlitze und Stickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 5-9.

Das Rückenfassen ist auf der oberen Seite mit einer Stickerei besetzt, welche mit Goldlitze und Filofelleide in einer ponceau



Nr. 2. Kleid mit Doppelrock und gerundet ausgeschnittener Taille von Bast écreu. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 10-12.



Nr. 3. Kleid mit Schoosstaille aus grauem Taffet. Schnitt und Beschreibung: Rückens. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 32-36.



Nr. 4. Kleid mit Doppelrock von foulard écreu. Schnitt: s. Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 10-12.

schönen Volants garnirt. Diese Volants sind mit Zaden von einer weißer Leinwand besetzt, den Ansatz jedes Zadenstreifens deckt ein aufgesteppter weißer Leinwandstreifen. Der obere vorn offene Rock ist gleichfalls mit einer Frisur begrenzt und in der hinteren Mitte gerafft. Eine in Falten arrangirte, mit einer weißer ausgefärbte Berthe aus dem Stoff des Kleides ist in der Weise der Abbildung auf der Taille angebracht. Bluse aus feinem gefalteten Mull. Schleife und Gürtel mit Schärpe von blauem Taffetband. Eine Schleife mit Enden von blauem Taffetbande im Haar. [24,318] T.

Kleid mit Doppelrock von foulard écreu.

Hierzu die Abbildung Nr. 4.

Der untere Rock, wie auch der obere geraffte Rock und die Taille sind mit à plissé gefalteten Frisuren von foulard écreu besetzt. Gürtel und Schärpe von foulard écreu. Chemiset und Unterärmel von Mull mit Frisuren von gleichem Stoff garnirt. Die hohe Taille richtet man nach dem zu Abbildung Nr. 2 gehörigen Taillenschnitt Fig. 10 bis 12 her, Rücken- und Vordertheile jedoch bis zu der vorgezeichneten glatten Linie. [24,619] T.

Schattirung auf Canevas ausgeführt ist. Die Goldlitze bildet den Fond und zugleich die Einlage, über welche die Stickerei im halben Kreuzstich ausgeführt wird, in der Weise, wie die Abbildung Nr. 6 es erkennen läßt. Zu Herstellung der Stickerei befestigt man den Canevastheil in einem Rahmen und spannt dann auf dem Canevas die Goldlitze, welche nur so breit sein darf, daß sie 2 Canevasfäden deckt; die Goldlitzen werden nur an ihren Enden befestigt und müssen dicht nebeneinander liegen. Die Abbildung Nr. 7 gibt einen Theil der Gebordüre nebst Klein, Abbildung Nr. 8 das Dessin für den mittleren Theil des Kissens. An Stelle des Dessins Abbildung Nr. 8 kann man auch das Dessin Abbildung Nr. 9 wählen. Die vollendete Bekleidung wird auf einem entsprechend großen Kissen, welches auf der Rückseite mit rothem Kaschmir zu bekleiden ist, angebracht. Am Außenrande verziert man das Kissen mit Seidenschmuck und Quasten. Derartige Kissen sind in der Tapissier-Manufactur von König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig. [24,001] W.

Haubenkorb mit gestickten Batten.

Hierzu die Abbildungen Nr. 10 und 58.

Der Haubenkorb besteht aus 2 Hälften, welche aus Carton

hergestellt, mit braunem Taffet bekleidet und mit Patten aus braunem Taffet ausgestattet sind. Diese Patten sind mit hellbrauner Cordonneseide kreuzweis überspannt, an jedem Kreuzpunkte hat man einen kleinen Kreuzstich von feiner schwarzer Seide gearbeitet. Außerdem ist der Haubenkorb mit zweifelhäufigen Flechten aus braunem Taffet in doppelter Stofflage verziert. Eben solche Flechten bilden die Bügel des Korbes. Abbildung Nr. 58 zeigt einen Theil einer solchen Flechte in Originalgröße. Zu Nachfertigung des Haubenkorbes schneidet man aus starkem Carton zwei kreisrunde Theile je von 28 Centimeter Durchmesser. Am Außenrande jedes dieser Theile macht man in etwa 4 Cent. großen Entfernungen je einen 4 1/2 Cent. langen Einschnitt und näht dann die so gebildeten Patten am Außenrande zusammen, so daß ihre Seitenränder je etwa 1 Cent. breit übereinander treten. Hierauf bekleidet man jede Hälfte auf der Außen- und Innenseite glatt mit weißem Kattun; um den Seitenrand glatt bekleiden zu können, ist der Kattun in Falten zu legen. Dann bringt man auf der Außenseite in der Mitte jeder Korbhälfte einen runden braunen Taffettheil von 10 Cent. Durchmesser an, welcher, den oben erwähnten Patten entsprechend, mit Stickerei verziert ist. Den Rand jeder Hälfte deckt man mit einer Busse aus einem geraden braunen Taffetstreifen, welchen man an beiden Längenseiten in Toffalten geordnet hat. Dann bringt man daselbst nach Abbildung in regelmäßigen Entfernungen die Patten an. Letztere sind je 9 Cent. lang, an einem Querrande 5 1/2 Cent. breit, nach dem anderen Querrande hin zugespitzt; sie sind aus braunem Kattun in doppelter Stofflage und Steiffage (letzte bildet die Einlage) hergestellt, auf der Außenseite mit braunem Taffet bekleidet, welchen man in erwähnter Weise verziert hat, dann ringsum mit feiner brauner Seidenschnur begrenzt. Diese Patten werden nur an ihrer Spitze und ihrem geraden Querrande festgenäht. Schließlich bringt man nach Abbildung die Flechten und die Bügel an; letztere bestehen je aus einem etwa 28 Cent. langen, 1 Cent. breiten geraden Taffetstreifen in doppelter Stofflage, welchem man eine Flechte aufgenäht hat. Beide Hälften werden mittelst einiger Stiche am Außenrande zusammengenäht. An der gegenüberliegenden Stelle des Außenrandes bringt man braune Taffetbänder zum Schließen des Korbes an.



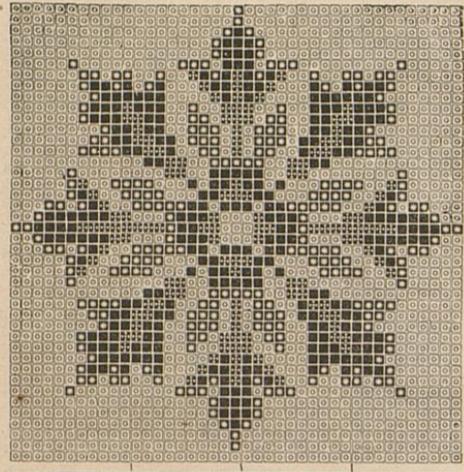
Nr. 5. Rückenkissen mit Bekleidung aus Goldlitze und Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 6-9.)

Stielstiche auf dem Fond zu befestigen und vor Auslaufen der Böcher am Außenrande die Fäden zu spannen. P. am Außenrande werden gearbeitet, indem man zuletzt geschürzten Languettenstich nach 1/2 Cent. Fadenraum einen Languettenstich arbeitet. Dadurch wird diese gebildet und zugleich befestigt. Unterhalb der Litätenrossette wird der Stoff fortgeschnitten, ebenso unterhalb der Böcher am Außenrande.

Behälter mit gehäkelter Bekleidung zu Tabak u. s. w.

Hierzu die Abbildung Nr. 13. — Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 50.

Dieser Behälter ist von Pappe hergestellt, auf der Innenseite mit Staniolpapier bekleidet, auf der Außenseite mit einer in festen Maßstäben gehäkelten Bekleidung von verschiedenfarbiger Cordonneseide ausgestattet, eine Höhe von 10 3/4 Centimetern, am oberen Rande 2 1/2, am unteren 2 9/16 Cent. im Umfang. Der Deckel besteht in einem 1 Cent. starken, welcher auf der oberen Fläche mit einer über Batteneinlage angebrachten gehäkelten Bekleidung versehen, im Uebrigen mit Staniol bekleidet ist. In der Mitte des Deckels ein Perlenring nebst Knopf. Zu Herstellung der Form des Behälters macht man aus Pappe einen 29 1/2 Cent. langen, 10 3/4 Cent. breiten Streifen. Um den engeren Rand des Behälters zu erzielen, macht man an dem einen Längsrande des Pappstreifens in regelmäßigen Entfernungen 4 Ausschnitte; jeder dieser Ausschnitte muß fast bis zum anderen Längsrande (unterer Rand des Behälters) reichen, oben 1 Cent. breit sein, nach unten hin aber sich allmählig zuspitzen. Dann näht man die Pappränder längs jedes Ausschnitts und auch die Querschnitte des Pappstreifens zusammen, wobei man stets abwechselnd einmal durch den einen, dann durch den anderen Papprand zu stechen hat. Hierauf verzieht man die so hergestellte Pappform am oberen Rande mit einer 1 Cent. breiten Einfassung von blauem Atlas, beklebt sie auf der Innenseite mit Staniolpapier und bekleidet sie auf der Außenseite mit blauem Taffet derartig, daß die Einfassung fast ganz gedeckt ist. Die gehäkelte Bekleidung, welche von dem oberen Rande aus beginnt, wird, macht man mit blauer Cordonneseide einen Anschlag von 156 M. (Maschen), diesen mit 1 f. R. (festen Kettenmaschen) Rundung und arbeitet darauf je 1 f. R. in der Runde, wie folgt: 3. Tour mit der blauen Seide. 4. Tour legt nun die gelbe Seide an und füllt stets abwechselnd 3 M. blauer, 1 M. mit gelber Seide. Beim Wechseln der Farben stets die zuletzt gearbeitete Masche in einer Farbe mit dem anderen zuzuschürzen; der abgesetzte Faden wird auf der Rückseite fortgeführt, man ihn wieder braucht. 5. Tour M. mit gelber Seide auf die nächste der vorigen Tour, dann stets abwechselnd blaue, 3 gelbe M. (die mittlere der 3 gelben M. muß stets auf die 1 gelbe M. der vorigen Tour treffen); am Ende der Tour 2 gelbe der 3 gelben M. 6. Tour wie die 5. 7. Tour: Nur mit gelber Seide; in der Tour hat man 4 M. zuzunehmen, sie demnach 160 M. Die 8. bis 48. Tour arbeitet man mit Berücksichtigung des mit Fig. 50 gegebenen Tapissierdessins, welches sich 5mal wiederholen muß, und in den Farben, welche die dazu gehörige Zeichenerklärung an die zuvor beschriebene 7. Tour wird durch die erste (unterste) Typen des Dessins bezeichnet. Die 48. Tour muß 195 M. zählen, man hat demnach in den Touren nach Erforderniß zuzunehmen, und zwar nur in dem nicht die Fondtypen der Fig. 50 beim Häkeln zu berücksichtigen. 49. Tour ohne Zunehmen und zwar arbeitet man die 49. 62. Tour nur mit blauer Seide, die 63. Tour mit gelber, 64. Tour mit schwarzer, die 65. Tour mit gelber, die 66. Tour ohne Zunehmen und zwar arbeitet man die 66. Tour mit blauer Seide. Die hiermit vollendete Bekleidung zieht man über die Pappform und näht sie an dem oberem und unterem Rande mit Saumstichen gegen; diese müssen so wenig wie möglich sichtbar sein. Die gehäkelte Bekleidung für den Deckel, welche mit der schwarzen, rothen, blauen und hellsten gelben Seide gearbeitet wird, beginnt man von dem Außenrande aus mit einem 152 M. langen Anschlag von blauer Seide. Diesen schließt man mit 1 f. R. zum Ringe und arbeitet darauf in der Runde die 1. Tour mit blauer Seide. 2. Tour: 9 blaue M., 1 gelbe M., dann 7 mal abwechselnd: 18 blaue, 1 gelbe M., zuletzt noch 9 blaue M. 3. Tour: 8 blaue, 3 gelbe M., die mittlere der-



Erklärung der Zeichen: □ Fond (Goldlitze), ■ rothbraune, □ rothe, ■ schwarze Filofelleseide. Nr. 8. Dessin zur mittleren Stickereifigur des Rückenkissens (Abb. Nr. 5).

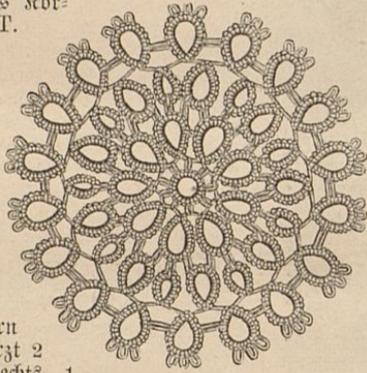
welchem man eine Flechte aufgenäht hat. Beide Hälften werden mittelst einiger Stiche am Außenrande zusammengenäht. An der gegenüberliegenden Stelle des Außenrandes bringt man braune Taffetbänder zum Schließen des Korbes an.

Zwei Rosetten

zur Verzierung von Lingerien, Kinderhäubchen und dergl. Frivolitäten und Weißstickerei.

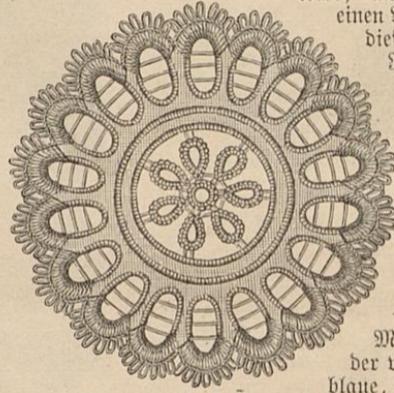
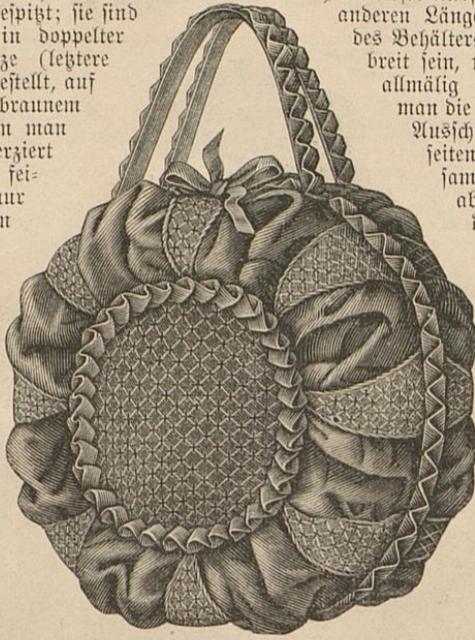
Hierzu die Abbildungen Nr. 11 und 12.

Die Rosetten eignen sich zur Verzierung von Lingerien, Kinderhäubchen, zur Bekleidung von Toiletentüchern, zu kleinen Decken u. s. w. Die Rosette, Abbildung Nr. 11, wird mit Garn Nr. 80 gearbeitet, wie folgt: Man schürzt 2 Dpf. (Doppeltknoten, d. h. 1 Knoten rechts, 1 Knoten links), 1 P. (Picot), 3 mal abwechselnd 3 Dpf., 1 P., zuletzt noch 1 Dpf. Die Knotenreihe wird zum Ringe geschlossen, der Faden befestigt und abgeschnitten. Man legt den Faden an dem nächsten P. des Ringes neu an und schürzt * nach 1/4 Centimeter Fadenzwischenraum 4 Dpf., 1 P., 4 mal abwechselnd 3 Dpf., 1 P., zuletzt noch 4 Dpf., schließt die Knotenreihe zum Ringe, schlingt nach 1/4 Cent. Fadenzwischenraum dem nächsten P. an und wiederholt vom * noch 3 mal, doch hat man bei Ausführung jedes nächsten Ringes dem letzten P. des vorigen Ringes, außerdem nach dem letzten Ringe dem Faden dem 1. P. des mittleren Ringes anzuschlingen. Der Faden wird hierauf befestigt und abgeschnitten. Man schürzt nun * einen Ring aus 7 Dpf., dem mittleren P. eines Ringes der vorigen Reihe angeschlungen, 7 Dpf., nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum einen Ring aus 4 Dpf., 1 P., 5 Dpf., 1 P., 2 Dpf., 1 P., 2 Dpf., 1 P., 5 Dpf., 1 P., 4 Dpf., die Knotenreihe zum Ringe geschlossen; dann nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum einen Ring aus: 8 Dpf., dem letzten freien P. des Ringes der zweiten Reihe angeschlungen, welchem bereits angeschlungen worden ist, 3 Dpf., dem nächsten P. des folgenden Ringes der zweiten Reihe angeschlungen, 8 Dpf.; nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum einen Ring aus 4 Dpf., dem letzten P. des vorigen nach Außen geführten Ringes angeschlungen, 5 Dpf., 1 P., 2 Dpf., 1 P., 2 Dpf., 1 P., 4 Dpf. Nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum vom * in der Runde wiederholt.

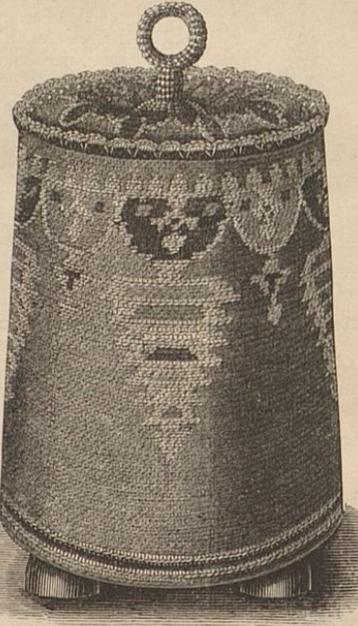


Nr. 11. Rosette zur Verzierung von Lingerien, Kinderhäubchen und dergl. Frivolitätenarbeit.

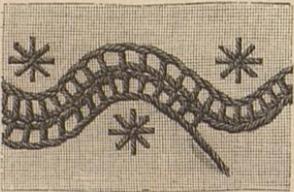
Nr. 10. Haubenkorb mit gestickten Patten. (Hierzu die Abb. Nr. 58.)



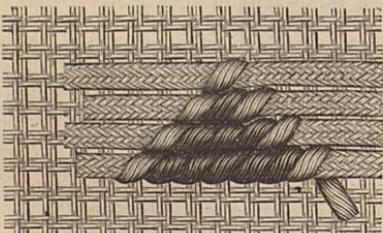
Nr. 12. Rosette zur Verzierung von Lingerien, Kinderhäubchen und dergl. Frivolitätenarbeit und Weissstickerei.



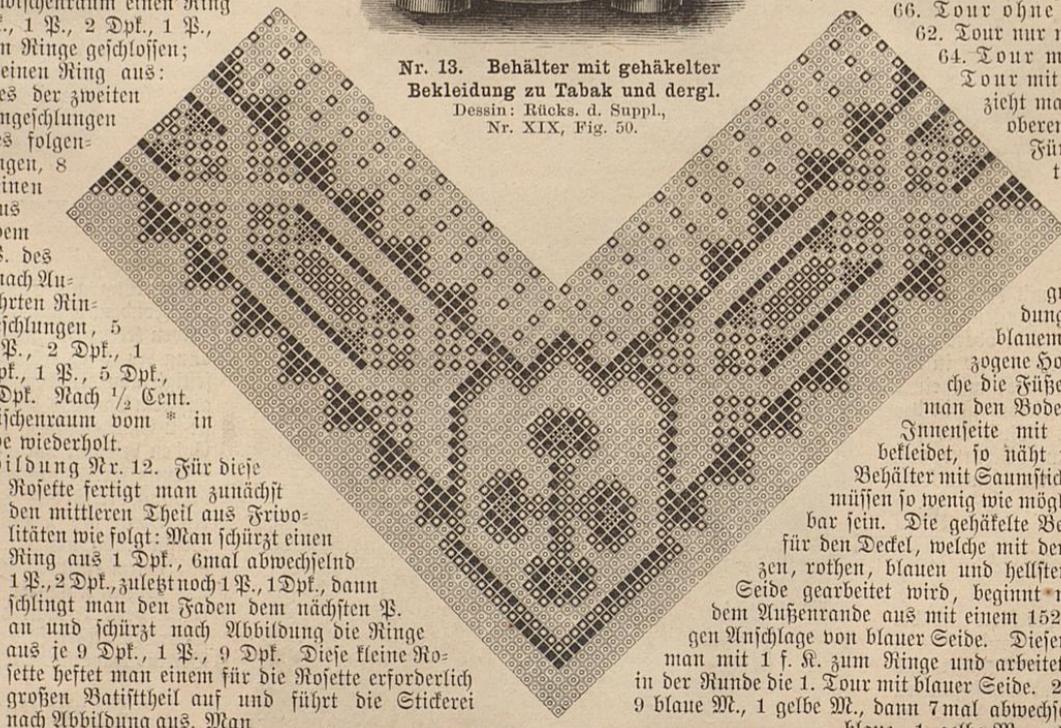
Nr. 13. Behälter mit gehäkelter Bekleidung zu Tabak und dergl. Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 50.



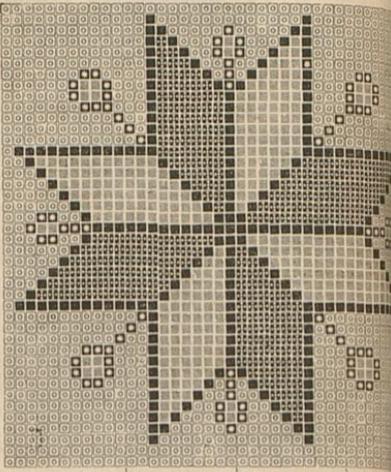
Nr. 14. Stickereibordüre zur Schürze (Abb. Nr. 41).



Nr. 6. Ausführung der Stickerei über Goldlitze. (Zu Abb. Nr. 5.)



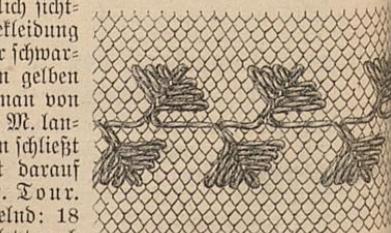
Erklärung der Zeichen: □ Fond (Goldlitze), ■ rothbraune, □ rothe, ■ schwarze Filofelleseide. Nr. 7. Dessin zur Bordüre des Rückenkissens (Abb. Nr. 5).



Erklärung der Zeichen: □ Fond (Goldlitze), ■ rothbraune, □ rothe, ■ schwarze Filofelleseide. Nr. 9. Dessin zum Rückenkissen (Abb. Nr. 5) auch als Pleinfigur zu Teppichen und dergl. verwenden.

daß die Einfassung fast ganz gedeckt ist. Die gehäkelte Bekleidung, welche von dem oberen Rande aus beginnt, wird, macht man mit blauer Cordonneseide einen Anschlag von 156 M. (Maschen), diesen mit 1 f. R. (festen Kettenmaschen) Rundung und arbeitet darauf je 1 f. R. in der Runde, wie folgt: 3. Tour mit der blauen Seide. 4. Tour legt nun die gelbe Seide an und füllt stets abwechselnd 3 M. blauer, 1 M. mit gelber Seide. Beim Wechseln der Farben stets die zuletzt gearbeitete Masche in einer Farbe mit dem anderen zuzuschürzen; der abgesetzte Faden wird auf der Rückseite fortgeführt, man ihn wieder braucht. 5. Tour M. mit gelber Seide auf die nächste der vorigen Tour, dann stets abwechselnd blaue, 3 gelbe M. (die mittlere der 3 gelben M. muß stets auf die 1 gelbe M. der vorigen Tour treffen); am Ende der Tour 2 gelbe der 3 gelben M. 6. Tour wie die 5. 7. Tour: Nur mit gelber Seide; in der Tour hat man 4 M. zuzunehmen, sie demnach 160 M. Die 8. bis 48. Tour arbeitet man mit Berücksichtigung des mit Fig. 50 gegebenen Tapissierdessins, welches sich 5mal wiederholen muß, und in den Farben, welche die dazu gehörige Zeichenerklärung an die zuvor beschriebene 7. Tour wird durch die erste (unterste) Typen des Dessins bezeichnet. Die 48. Tour muß 195 M. zählen, man hat demnach in den Touren nach Erforderniß zuzunehmen, und zwar nur in dem nicht die Fondtypen der Fig. 50 beim Häkeln zu berücksichtigen. 49. Tour ohne Zunehmen und zwar arbeitet man die 49. 62. Tour nur mit blauer Seide, die 63. Tour mit gelber, 64. Tour mit schwarzer, die 65. Tour mit gelber, die 66. Tour ohne Zunehmen und zwar arbeitet man die 66. Tour mit blauer Seide. Die hiermit vollendete Bekleidung zieht man über die Pappform und näht sie an dem oberem und unterem Rande mit Saumstichen gegen; diese müssen so wenig wie möglich sichtbar sein. Die gehäkelte Bekleidung für den Deckel, welche mit der schwarzen, rothen, blauen und hellsten gelben Seide gearbeitet wird, beginnt man von dem Außenrande aus mit einem 152 M. langen Anschlag von blauer Seide. Diesen schließt man mit 1 f. R. zum Ringe und arbeitet darauf in der Runde die 1. Tour mit blauer Seide. 2. Tour: 9 blaue M., 1 gelbe M., dann 7 mal abwechselnd: 18 blaue, 1 gelbe M., zuletzt noch 9 blaue M. 3. Tour: 8 blaue, 3 gelbe M., die mittlere der-

Nr. 15. Stickereibordüre zur Verzierung von Schleiern, Blusen und dergl. (Zu Abb. Nr. 41)



Nr. 16. Bordüre zur Verzierung von Schleiern, Blusen und dergl. Tüll mit Seide durchgezogen.

selben muß auf die 1. gelbe M. der vorigen Tour treffen; dann 7 mal abwechselnd 16 blaue, 3 gelbe M., zuletzt noch 8 blaue M. 4. Tour: 7 blaue, 2 gelbe, 2 schwarze, 2 gelbe M., * 14 blaue, 2 gelbe, 1 schwarze, 2 gelbe M. Vom * noch 6 mal wiederholt, zuletzt noch 7 blaue M. (die schwarze M. muß auf die mittlere der 3 gelben M. der vorigen Tour treffen). 5. Tour: 6 blaue, 2 gelbe, 2 schwarze, 2 gelbe M., die mittlere der 3 schwarzen muß auf die 1 schwarze M. der vorigen Tour treffen; * 12 blaue, 2 gelbe, 3 schwarze, 2 gelbe M.; vom * noch 6 mal wiederholt, zuletzt noch 6 blaue M. 6. Tour: 5 blaue, 2 gelbe, 4 schwarze, 2 gelbe M. (die mittlere der 3 schwarzen Tour wird übergangen, so daß die 1. und 4. schwarze M. der 6. Tour auf die 1. gelbe M. vor und nach den 3 schwarzen M. der vorigen Tour treffen), 10 blaue, 2 gelbe M., 4 schwarze auf die 5 nächsten M. wie zuvor, 2 gelbe M. Vom * noch 6 mal wiederholt, dann 5 blaue M. 7. Tour: 2 blaue, 5 gelbe, 4 schwarze, 5 gelbe M. (die 4 schwarzen müssen auf die 4 schwarzen M. der vorigen Tour treffen), * 4 blaue, 5 gelbe, 4 schwarze, 5 gelbe M. Vom * noch 6 mal wiederholt; zuletzt 2 blaue M. 8. Tour: 1 blaue,



Nr. 27. Arrangement des Vorderhaars zur Coiffüre „Hortense“ (Abb. Nr. 26).



Nr. 22. Arrangement des Hinterhaars zur Coiffüre „Eugénie“ (Abb. Nr. 20 und 21).



Nr. 23. Arrangement des Vorderhaars zur Coiffüre „Eugénie“, (Abb. Nr. 20 und 21).

arbeitet man in der 16. Tour nur je 3, in der 17. Tour nur je 2 schwarze M. nach den je 5 rothen M., letztere müssen genau aufeinander treffen. 18. Tour: 4 rothe auf die je 5 rothen M. der vorigen Tour, danach stets 2 schwarze M. 19. Tour: 4 rothe M. auf die je 4 rothen M. der vorigen Tour, 1 schwarze auf die je 2 schwarzen M. 20. Tour: Stets 2 rothe auf die beiden mittleren der je 4 rothen M. der vorigen Tour, dazwischen stets 2 schwarze M. 21. bis 23. Tour mit rother Seide, in diesen Touren hat man derartig abzunehmen, daß die letzte Tour nur 8 M. zählt. Um den Außenrand häfelt man 2 Touren, wie folgt: 1. Tour mit schwarzer Seide: In jede viertfolgende M. 4 Stäbchenmaschen, zwischen der 2. und 3. der je 4 Stäbchenm. stets 3 Luftm. 2. Tour mit gelber Seide, 5 f. M. um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour, 1 f. M. zwischen je zwei Stäbchenfiguren. Beim Befestigen dieser Bekleidung auf dem oben erwähnten Vork hat man eine dünne Wateneinlage anzubringen, damit der Deckel sich daselbst in der Weise der Abbildung wölbe. Der in der Mitte des Deckels angebrachte Ring besteht aus einer mit Krystallperlen umwundenen Drahtschlinge,



Nr. 25. Arrangement des Vorderhaars zur Coiffüre „Cornelia“ (Abb. Nr. 24).

deren Enden man zunächst durch eine mit Taffet und Perlen besetzte hölzerne Knopfform, dann durch den Deckel von oben nach unten geführt hat. Auf der unteren Seite des Deckels sind die Enden auseinander gebogen und festgedrückt; schließlich wird dem Deckel daselbst und an dem Seitenrande das Staniolpapier aufgeklebt.



Nr. 17. Mulljacke mit Stickerei. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 18.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6 und 7.



Nr. 19. Kravattenschleife aus blauem Crêpe-de-Chine und blauem Sammetband.



Nr. 18. Mulljacke mit Stickerei. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 17.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 6 und 7.

2 gelbe, 2 schwarze M. (die beiden schwarzen M. müssen auf die 2. der nächsten 5 gelben M. der vorigen Tour treffen, die 3. gelbe M. wird also übergangen), 2 gelbe, 2 schwarze, 2 gelbe, 2 schwarze M. Zwischen den beiden letzteren wird wieder 1 M. der vorigen Tour übergegangen), 2 gelbe, 2 blaue M. Vom * noch 7 mal wiederholt, doch hat man am Ende der Tour nicht 2, sondern 1 blaue M. zu häfeln. 9. Tour: 2 gelbe, * 4 schwarze, 1 gelbe, 2 schwarze M. (letztere müssen auf die in voriger Tour gehäfelten mittleren 2 schwarzen M. der betreffenden Dessinfiguren treffen), 1 gelbe, 4 schwarze, 4 gelbe M. Vom * noch 7 mal wiederholt; am Ende der Tour statt der letzten 4 gelben nur 2 gelbe M. 10. Tour: 2 gelbe, 11 schwarze M. Zwischen der 5. und 6. derselben wird 1 M. der vorigen Tour übergangen), 3 gelbe M. auf die nächsten 5 gelben M. der vorigen Tour und zwar die zweite derselben übergangen. Vom * noch 7 mal wiederholt, am Ende der Tour statt der 3 gelben M. nur 1 gelbe M., dann die letzte M. der vorigen Tour übergehend, häfelt man die 11. Tour: 2 gelbe M., * 4 schwarze auf die nächsten 5 schwarzen M. der vorigen Tour, 1 rothe M., 4 schwarze auf die nächsten 5 schwarzen M., 3 gelbe auf die 3 gelben M. Vom * noch 7 mal wiederholt, zuletzt 1 gelbe statt der 3 gelben M. 12. Tour: * 1 gelbe, 4 schwarze, 3 rothe M. (die mittlere der 3 rothen M. muß auf die 1 rothe M. der vorigen Tour treffen), 4 schwarze M. Vom * noch 7 mal wiederholt. 13. Tour: * 1 gelbe, 3 schwarze, 4 rothe M. (zwischen der 2. und 3. der 4 rothen M. wird die mittlere der nächsten 3 rothen M. der vorigen Tour übergangen), 3 schwarze M. Vom * noch 7 mal wiederholt. 14. Tour: * 2 gelbe, 2 schwarze, 4 rothe (letztere müssen auf die 4 rothen M. der vorigen Tour treffen), 2 schwarze M. auf die nächsten

Bordüre zur Verzierung von Schleiern, Blusen u. dgl. Tüll mit Seide durchzogen.

Hierzu die Abbildung Nr. 16.

Der Fond ist schwarzer Tüll, welchen man mit Seide in dem Dessin der Abbildung durchzogen hat. Man kann sowohl schwarze, als auch farbige Seide hierzu verwenden. Wählt man weißen Waschtüll, so kann man das Dessin mit weißem Glanzgarn oder mit Baumwolle ausführen; in letzterer Weise hergestellt, eignet sich das Dessin auch als Einatz zu Lingerien.

[21,928]

T.

Kravattenschleife aus blauem Crêpe-de-Chine und blauem Sammetband.

Hierzu die Abbildung Nr. 19.

Die Enden und die gefaltete Halbrosette dieser Schleife sind aus Crêpe-de-Chine, die Schlingen und die kleine Schleife, welche den „Knoten“ ersetzt, aus Sammetband. Die am unteren Rande abgeprägten, am Außenrande mit



Nr. 24. Brautcoiffüre „Cornelia“. (Hierzu die Abb. Nr. 25.)



Nr. 20. Brautcoiffüre „Eugénie“. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 21—23.)



Nr. 21. Brautcoiffüre „Eugénie“. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 20, 22 und 23.)



Nr. 26. Brautcoiffüre „Hortense“. (Hierzu die Abb. Nr. 27.)

3 schwarzen M. der vorigen Tour. Vom * noch 7 mal wiederholt. 15. Tour: 3 schwarze M., 5 rothe M. (die 1. und 5. derselben muß auf die schwarze M. vor und nach den 4 rothen M. der vorigen Tour treffen, von letzteren wird 1 M. übergangen), 4 schwarze M. Vom * noch 7 mal wiederholt, am Ende der Tour 1 schwarze statt der 4 schwarzen M. 16. und 17. Tour: wie die 15. Tour, doch

Steyppfichen umgefäimten Enden sind je 14 Cent. lang, 7 Cent. breit, die Schlingen je 8 Cent. lang und 7 Cent. breit. Die gefaltete Halbrosette hat man aus einem 54 Cent. langen, 7 Cent. breiten, zur Hälfte der Breite zusammengelegten Stofftheil, die kleine Schleife aus 3 Cent. breitem Sammetbande arrangirt. Sämmtliche Theile der Schleife sind einem kleinen Steiftüllfond aufgenäht.

[24,664]

R.

Nr. 20—27. Verschiedene Brautcoiffüren nebst Ausführung.

Verschiedene Brautcoiffüren.

Hierzu die Abbildungen Nr. 20-27.

Abbildung Nr. 20-23. Brautcoiffüre „Eugénie“. Zu Herstellung dieser Frisur, von welcher Abbildung Nr. 20 und 21 die Vorder- und Rückansicht geben, wird zunächst das Hinterhaar in der Weise der Abbildung Nr. 22 in eine dreisträhnige Flechte arrangirt. Alsdann theilt man das leicht gewellte Vorderhaar zu beiden Seiten des Scheitels in der vorderen Mitte nach Angabe der Abbildung Nr. 23 je in zwei Theile. Den oberen Theil des Vorderhaars arrangirt man über Einlage eines kleinen Crépés nach Abbildung Nr. 23, so daß er der Stirn aufliegt und befestigt die Enden unterhalb des Hinterhaars. Jeden unteren Theil des Vorderhaars kämmt man nach Abbildung Nr. 23 aufwärts und verbirgt die Enden



Nr. 29. Bluse aus Mull für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt: s. Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 13-16.

gleichfalls unterhalb des Hinterhaars. Hierauf befestigt man nach Angabe der Abbildung Nr. 22 oben in der Mitte des Kopfes zwei auf einen Kamm montirte starke dreisträhnige Flechten, rollt dann die von dem Hinterhaar gebildete Flechte zusammen und verbirgt sie unter dem oberen Theil des Hinterhaars, welcher den Chignon bildet. Die Enden der angestekten Flechten werden hinten unter dem Chignon gekreuzt und unterhalb des letzteren festgesteckt, so daß sie nicht sichtbar sind. Schließlich deckt man den Kamm, an welchem die Flechten befestigt sind, mit einem Tuß Locken, welche je einzeln in der Weise der Abbildung Nr. 23 festgesteckt werden. Hinter diesem Todentuff bringt man einen Tuß loier Locken von verschiedener Länge an, welche oben von einem kleinen Haarknoten zusammengehalten sind und in der Weise der Abbildung Nr. 21 über den Chignon hängen. Vorn zwischen den festgesteckten Locken einige kürzere, hinten einige längere Myrthenzweige mit Blüthen. Langer weiter Schleier von Blondentüll; das Arrangement von Schleier und Myrthenzweigen zeigen die Abbildungen Nr. 20 und 21.

Abbildung Nr. 24 und 25. Brautcoiffüre „Cornelia“. Das Hinterhaar ist in einen Chignon arrangirt wie bei der Coiffüre „Eugénie“. Von dem leicht gewellten Vorderhaar zu beiden Seiten der vorderen Mitte wird zunächst jeder obere Theil in der Weise der Abbildung Nr. 25 arrangirt; die Enden steckt man unterhalb des Chignons fest. Dann wird jeder untere Theil des Vorderhaars über Einlage eines Crépés aufwärts gekämmt (siehe die Abbildung Nr. 25). Sind auch die Enden dieses Haars unter dem Chignon verborgen, so bringt man wie bei der Coiffüre „Eugénie“ zwei an einen Kamm montirte dreisträhnige Flechten und zwei Todentuffs an. Lange Myrthenzweige mit Blüthen und ein langer weiter Blondentüllschleier sind in der Weise der Abbildung angebracht.

Abbildung Nr. 26 und 27. Brautcoiffüre „Hortense“. Zu Herstellung dieser Coiffüre arrangirt man das Hinterhaar in einen Chignon wie bei der Coiffüre „Eugénie“. Das Vorderhaar zu beiden Seiten des Scheitels wird je in 2 Partien abgetheilt, die obere Partie rollt man dann in der Weise der Abbildung Nr. 27 in Locken auf und steckt diese fest. Die untere Partie kämmt man über Crépés aufwärts und befestigt die Enden unterhalb des Chignons. Dann bringt man, wie bei der Coiffüre „Eugénie“, zwei an einen Kamm montirte Flechten an und deckt deren Ansatz mit einem Tuß kleiner Locken; eine derselben muß dem Scheitel in der vorderen Mitte aufliegen. Schließlich befestigt man hinten noch einen Tuß längerer Locken, welche in der Weise der Abbildung Nr. 26 über den Chignon hängen müssen. Lange Myrthenzweige mit Blüthen und ein langer weiter Blondentüllschleier vervollständigen die Coiffüre in der Weise der Abbildung.

[24,532-354, 362, 376, 389, 396] T.

Bluse aus Mull für Mädchen von 8 bis 10 Jahren.

Hierzu die Abbildung Nr. 29.

Diese Bluse aus Mull wird nach dem zur Bluse, Abbildung Nr. 28, gehörigen



Nr. 28. Bluse aus Percal für Mädchen von 6-8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 13-16.



Nr. 31. Jacke, passend zum Kleide für Mädchen von 3-5 Jahren (Abb. Nr. 39). Schnitt: s. Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 43-45 und 47. Beschreibung: s. Vorders. d. Suppl., Nr. X.



Nr. 33. Jacke für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 43-47.



Nr. 32. Jacke für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt: s. Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 43-45 und 47.

Jacke für Mädchen von 3 bis 5 Jahren.

Hierzu die Abbildung Nr. 32.

Das Jackchen ist von weißem Repsiqué, am Augeneinde mit einer 1 Centimeter breiten weißen Baumwollenborste und mit einer Verschönerung von weißer Contache ausgestattet. Man schneidet das Jackchen nach dem zur Jacke, Abbildung Nr. 32, vorgegebenen Schnitt, doch hat man diese Schnitttheile nach Erforderniß zu vergrößern. [24,638]



Nr. 34. Talma für Mädchen von 6-8 Jahren. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 35.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 30^b und 31.



Nr. 35. Talma für Mädchen von 6-8 Jahren. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 34.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 30^b und 31.

Bluse aus Batist für Mädchen von 8 bis 10 Jahren.

Hierzu die Abbildung Nr. 30.

Schnitt hergerichtet, die Schnitttheile sind jedoch nach Erforderniß zu vergrößern. Die Natur der Bluse besteht in 1 1/2 Centimeter breitem Spitzen-Einsatz und in Weiten von 1/2 Cent. Breite; unterhalb des Einsatzes schneidet man den Mull fort. [24,641]

Diese Bluse aus Batist ist in der Abbildung mit 1 Centimeter breitem Einsatz garnirt, welcher an einer Länge von 1 Cent. breiter Spitze, an der anderen Seite mit 1 Cent. breitem, mit in Falten Spitze begrenztem Spitzen-Einsatz versehen ist, unterhalb des Einsatzes, welcher der Bluse ist, hat man den Batist fortgeschnitten. Die Form der Bluse ist der zur Bluse, Abbildung gehörige Schnitt maßgebend, doch sind die Theile nach Erforderniß zu vergrößern. Die Enden der einzelnen Blusentheile gefestigt in taunter Weise. [24,638]



Nr. 30. Bluse aus Batist für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt: s. Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 13-16.

Verschiedene Anzüge für Damen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 36-38.

Abbildung Nr. 36. Reitanzug von schwarzem Tuch. Derselbe besteht in einer Jacke und einer Schoofstaille. Den Schoof bilden 3 lange Patten, vorn zwei kürzere Patten. Garnitur der Schoofstaille besteht in einer feinen Einfassung von schwarzem Grosgrain, den Außenrand der Taille, der Kermel für Taschen umgibt. Der Kragen ist von weißer Kravatte von Mull. Schwarzer Hut mit Schleier.

Abbildung Nr. 37. Anzug für ältere Damen. Kleid in schwarzem Paletot von irischer Popeline. Die Garnitur besteht in Revers von zartem Sammet und in einem schwarzen Grosgrainband. Die Haube von Spitzen mit Grosgrainband.

Abbildung Nr. 38. Anzug für junge Damen. Kleid in schwarzem Taillor aus gefärbtem Tüll. Die Haube von weißem Mull mit Schleier. [24,638]

Verschiedene Kravattenschleifen für Knaben.

Hierzu die Abbildungen Nr. 42-44. Schnitt: Vorder. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 27.

Abbildung Nr. 42. Kravattenschleife aus gefärbtem Seidenstoff. Diese Schleife ist auf einem gefärbtem Seidenstoff in Punkten hergestelt und auf einer Unterlage von Carton befestigt, mit gleichem Seidenstoff besetzt. In der unteren Mitte der Unterlage eine kleine Gummischmurschlinge, welche man die Schleife an dem Knopf des Hemdtrage befestigt. Für die Unterlage, Abbildung Nr. 43, schneidet man Fig. 27 einen Theil aus und umgibt diesen am Außenrand mit überspannem Draht und befestigt ihn auf der Außenseite mit gleichem Stoff, auf der Rückseite mit Strinefutter. Vor dem Ende des letzteren hat man die Gummibandschlinge anzubringen. Schleife, welche man diesem aufnäht, besteht aus 2 je 3 Cent. breiten, 3 1/2 Cent. langen, 2 je 3 Cent. breiten, 6 Cent. gen Enden und einem Knopf aus Seidenstoff in doppelter Größe und Steifgaze als Einlage. Arrangement der Schleife siehe Abbildung.

Abbildung Nr. 44. Kravattenschleife aus silber und weißem Atlas. Diese Schleife besteht



Nr. 36. Reitanzug von schwarzem Tuch. Nr. 36-38.

Nr. 37. Anzug für ältere Damen. Nr. 37-38.

Nr. 38. Anzug für junge Damen. Nr. 36-38.

Verschiedene Anzüge für Damen.

zwei je 6 Cent. langen, 4 1/2 Cent. breiten zugespitzten Enden, 2 je 3 1/2 Cent. langen, 6 Cent. breiten Schlingen und einem Knoten, welche in der Weise der Abbildung zu einer Schleife zusammengeknüpft sind. Diese Schleife ist einer mit entsprechendem Stoff bekleideten Unterlage angenäht, welche wie die Unterlage, Abbildung Nr. 43, hergestellt wird.

Abbildung Nr. 45. Kravattenschleife von weiß und schwarz carrirtem Seidenstoff. Diese Schleife ist auf einer Unterlage befestigt und besteht aus zwei je 8 Cent. langen, 6 Cent. breiten zugespitzten Enden und 2 je 3 Cent. langen, ebenso breiten Schlingen aus Seidenstoff in doppelter Stofflage; den Ansatz von Schlingen und Enden deckt ein Knoten.

Abbildung Nr. 46. Kravattenschleife aus blauem Grosgrain. Diese auf einer Unterlage befestigte Schleife besteht aus einem 6 und einem 3 Cent. langen, zugespitzten Ende aus blauem Grosgrain in doppelter Stofflage und Steifeinlage, außerdem aus einer 3 Cent. langen Schlinge und einem Knoten. Enden wie Schlinge sind je 3 Cent. breit und in der Weise der Abbildung arrangirt.

Abbildung Nr. 47. Kravattenschleife aus roth-

braunem Atlas. Zwei je 6 Cent. lange, 2 Cent. breite zugespitzte Enden, zwei je 3 1/2 Cent. lange, 2 Cent. breite Schlingen und ein Knoten aus Atlas in doppelter Stofflage bilden diese Schleife, welche in der Weise der Abbildung arrangirt und einer Unterlage angenäht ist.

Abbildung Nr. 40. Schürze aus grauer Leinwand für Mädchen von 4-6 Jahren.

Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 21-23.

Abbildung Nr. 44. Kravattenschleife aus lila und weiss gestreiftem Atlas. (Hierzu die Abb. Nr. 43.)

Abbildung Nr. 42. Kravattenschleife aus geköpertem Seidenstoff. (Hierzu die Abb. Nr. 43.)

Abbildung Nr. 45. Kravattenschleife von weiss und schwarz carrirtem Seidenstoff. (Hierzu die Abb. Nr. 43.)

Abbildung Nr. 46. Kravattenschleife aus blauem Grosgrain. (Hierzu die Abb. Nr. 43.)

Abbildung Nr. 47. Kravattenschleife aus rothbraunem Atlas. (Hierzu die Abb. Nr. 43.)

Nr. 42-47. Verschiedene Kravattenschleifen für Knaben.

Nr. 48. Promenadenanzug mit gestickter Tunica und Bluse. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 49 und 56.)

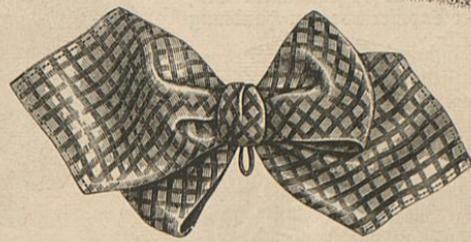
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.

Nr. 49. Promenadenanzug mit gestickter Tunica und Bluse. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 43.)

Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.



Nr. 39. Kleid aus gelber Leinwand für Mädchen von 3-5 Jahren. (Hierzu die Abb. Nr. 31.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 25 und 26.

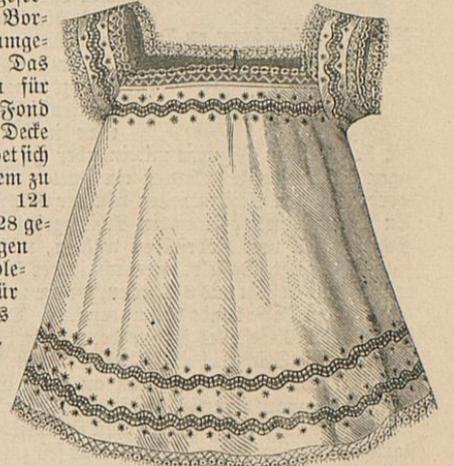


Filetguipüre mit Zwirn hergestellt. Den Fond arbeitet man zunächst im geraden Filet, dann verziert man ihn nach Angabe der Abbildung im point-de-toile, point-d'esprit und point-de-reprise. Einzelne Figuren werden außerdem, wie die Abbildung deutlich erkennen läßt, in dichten Languettenstichen gearbeitet. Die Stiele der Blumen und Blätter führt man im geraden Stielstich aus, die kleinen Mädchen nach Abbildung. Am Außenrande wird der Fond languettirt, die überstehenden Ecken werden fortgeschnitten. [23,136] T.

Schutzdecke in point-lace-Stickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 53.

Diese Schutzdecke besteht aus 8 einzelnen Theilen, welche mittelst dichter Kreuznaht verbunden sind. Die zusammengesetzten Theile sind am Außenrande mit einer in point-lace-Stickerei gefertigten Bordüre umgeben. Das Dessin für den Fond der Decke befindet sich auf dem zu Seite 121 bis 128 gehörigen Supple-



ment unter Fig. 66; für die Bordüre ist das mit Abbildung Nr. 71, Seite 95 gegebene Dessin zu wählen. Die point-lace-Stickerei lehrten wir

Nr. 41. Schürze mit Stickerei für Mädchen von 3-5 Jahren.

(Hierzu die Abb. Nr. 14 und 15.) Schnitt und Beschreibung: Rückens. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 41 und 42.

in dem Extrablatt Seite 45 bis 48 dieses Jahrgangs. [23,616] W.

Zwei Medaillons in point-russe-Stickerei

zu Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartentaschen u. s. w.

Hierzu die Abbildungen Nr. 54 und 55.

Diese Medaillons werden auf hellem Seidenstoff mit verschiedenfarbiger dinnirter Cordonnefäde im point-russe, Knötchen-, Platt- und Stielstich gearbeitet. [24,455, 56] T.

russe-Stickerei von brauner Mooswolle verziert und mit Rüschen aus braunem Wollenbande ausgestattet. Zu seiner Nachfertigung schneidet man zunächst aus Carton für die Rückwand einen 22 Centimeter hohen, 31 Cent. breiten Theil, welchen man an beiden Seitenrändern nach dem unteren Rande hin derartig abschragt, daß der untere Rand nur noch 17 Cent. mißt. Für die Vorderwand richtet man einen ebenso hohen, am oberen Rande 17 Cent. breiten Theil her, welchen man an beiden Seitenrändern derartig abschragt, daß der untere Rand nur 9 Cent. mißt. Die beiden Seitenwände sind ebenfalls 22 Cent. hoch, am oberen Rande 14, am unteren Rande nur 6 1/2 Cent. breit. Vorder- und Seitenwände bekleidet man auf der einen Seite mit Panama-Canevas, welchen man zuvor nach Abbildung mit einem point-russe-Plein und einer Grequebordüre von brauner Mooswolle verziert hat. Auf der anderen Seite verzieht man jeden dieser Cartonthteile mit gelbem Kattunfutter. Die Rückwand wird auf beiden Seiten mit Kattun überzogen. Alsdann näht man die Theile nach Abbildung mit überwindlichen Stichen zusammen; die mit Kattun bekleideten Seiten müssen nach innen treffen. Boden und Deckel werden der unteren und oberen Weite des Korbes entsprechend aus Carton hergestellt; den Boden bekleidet man auf beiden Seiten mit Kattun und näht ihn dem Korbe unten gegen. Den Deckel überzieht man auf der äußeren Seite mit Panama-Canevas, den man zuvor mit Stickerei verziert hat, auf der Innenseite mit Kattun; dann näht man ihn der Rückwand gegen und bringt an letzterer 2 Defen zum Anhängen des Korbes an, am vorderen Rande des Deckels eine Schlinge, welche als Griff dient. Schließlich garnirt man den Korb nach Abbildung mit dem Rüschen aus 2 Cent. breitem, in Tollsfallen geordnetem Wollenbande. [20,895] T.

Zwei Bekleidungen zu Toilettenkissen, auch als Haubenfond zu benutzen.

Point-lace-Stickerei und Filetguipüre.

Hierzu die Abbildungen Nr. 51 und 52.

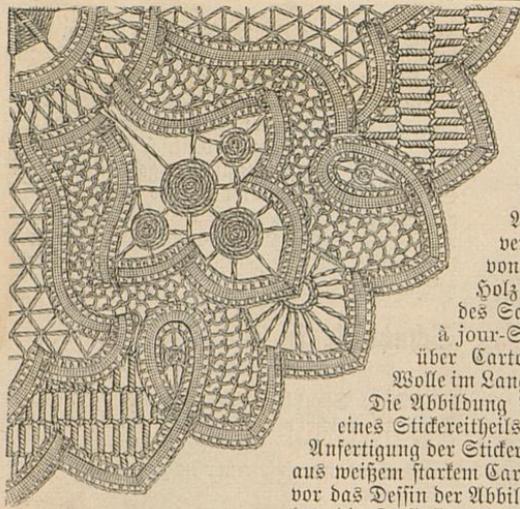
Abbildung Nr. 51. Diese Bekleidung, von welcher die Abbildung den vierten Theil in Originalgröße zeigt, ist in point-lace-Stickerei ausgeführt. Betreffs der Ausführung dieser Stickerei s. S. 45-48 d. Jahrgangs.

Abbildung Nr. 52. Diese Bekleidung ist in

Nr. 49. Promenadenanzug mit gestickter Tunica und Bluse.

Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 43.)

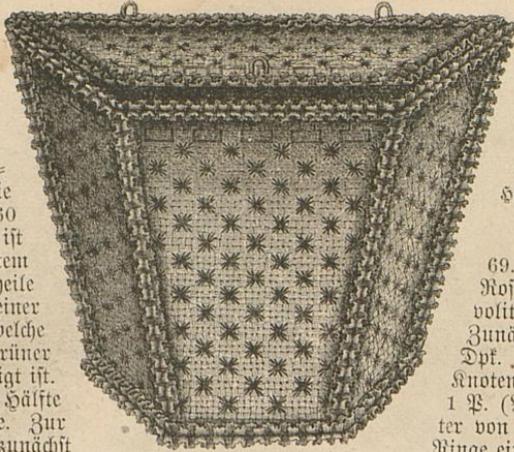
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-5.



Windschirm mit Stickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 59, 60 und 74.

Der Windschirm, welchen die Abbildung Nr. 60 verkleinert zeigt, ist von braun gebeiztem Holz geschnitten. Die Theile des Schirmes sind mit einer à jour-Stickerei versehen, welche über Cartoneinlage mit grüner Wolle im Languettenstich gefertigt ist. Die Abbildung Nr. 74 zeigt die Hälfte eines Stickereitheils in Originalgröße. Zur Anfertigung der Stickerei schneidet man zunächst aus weißem starkem Carton, auf welchen man zuvor das Dessin der Abbildung Nr. 74 zu übertragen hat, die Dessinfiguren. Die Eckfiguren, sowie die mittlere rosettenähnliche Figur werden je im Zusammenhange geschnitten. Dann überschürzt man die Figuren mit dichten Languettenstichen von grüner Wolle, wobei man in der Weise der Abbildung je



Nr. 50. Staubtuchkorb mit point-russe-Stickerei.

Zwei Frivolitätensrosetten

zur Verzierung von Lingerien.

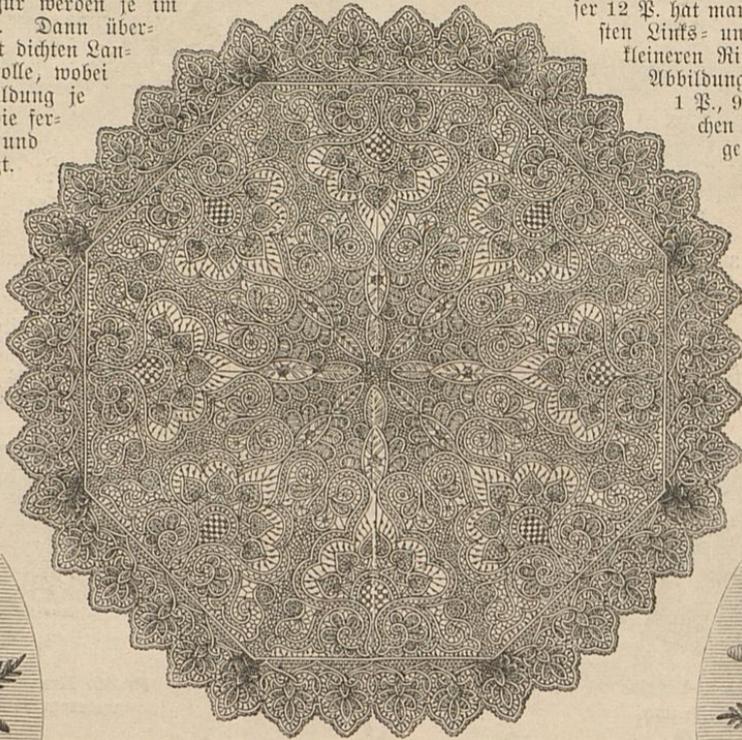
Hierzu die Abbildungen Nr. 69 und 70.

Abbildung Nr. 69. Man arbeitet diese Rosette mit feinem Frivolitätengarn, wie folgt: Zunächst einen Ring aus 11 Dpt. (Doppelpnoten, d. h. 1 Knoten links, 1 Knoten rechts), 1 P. (Picot), 11 Dpt.; 1/2 Centimeter von dem hiermit vollendeten inneren Ringe eines Blättchens entfernt, arbeitet man den größeren Ring, welcher denselben umschließt, wie folgt: 9 Dpt., 1 P., 4 Dpt., 12mal abwechselnd 1 P., 1 Dpt.; nach Ausführung des 6. dieser 12 P. hat man jedoch zwischen dem nächsten Links- und Rechtsnoten dem P. des kleineren Ringes anzuschlingen (siehe die Abbildung); dann noch 1 P., 4 Dpt., 1 P., 9 Dpt. Hiermit ist ein Blättchen vollendet, nur hat man nach Ausführung seines größeren Ringes, dem kleineren Ringe dort anzuschlingen, wo dessen Kantenreihe geschlossen ist. Zu dieser Weise arbeitet man 7 solcher Blättchen nach je 1/2 Cent. Fadenzwischenraum, doch hat man dieselben nach Aufgabe der Abbildung einander zu schlingen. Inmitten der vollendeten Rosette spannt man der Abbildung gemäß ein Fadentrenz. Abbildung Nr. 70. Diese Rosette wird mit Fäden (Schiffchen) folgender Art gearbeitet: Zunächst knüpft man beide Fäden zusammen und schürzt nur einem Faden für den kleinen Ring inmitten eines Blättchens 6 Rechtsnoten, 1 P. von 1/2 Cent. Länge, 6 Rechtsnoten. Nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum arbeitet man einen Ring aus 7 Dpt., 1 P., 3 Dpt., 4mal abwechselnd 1 P., 1 Dpt., dann dem P. des kleineren Ringes nach Abbildung anzuschlingen 1 P., 4mal abwechselnd 1 Dpt., 1 P., 3 Dpt., 1 P., 3 Dpt. Im Anschluß an das hiermit vollendete Blättchen schürzt man in den Einlagefäden einen Bogen aus 2 Dpt., 1 P., 1/2 Cent. Länge, 2 Dpt. Nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum nun wieder ein kleiner Ring wie vorher, dann wieder der größere Ring, welcher den kleineren umschließt und nach Abbildung dem ersten Blättchen angeschlungen wird, so fort. Sind in dieser Weise 10 Blättchen gearbeitet, durchstopft man die inneren der Rosette mit Frivolitätengarn oder Zwirn im point-de-repasse (s. d. Abbildung).

Nr. 52. Bekleidung zu Toilettenkissen, auch als Haubenfond zu benutzen. Filetguipüre.

Nr. 51. Bekleidung zu Toilettenkissen, auch als Haubenfond zu benutzen. Point-lace-Stickerei.

die betreffenden Figuren miteinander zu verbinden hat. Die fertigen Stickereitheile erhalten ein Futter von grünem Taffet und werden an den Schirmtheilen von der Rückseite aus befestigt. An Stelle eines geschnittenen Schirmgestelles kann man ein Schirmgestell von Rohrstäben wählen, wie Abb. Nr. 60 ein solches zeigt. Dasselbe entspricht in der Höhe dem Stickereitheil und besteht aus 3 Theilen, welche mittelst Schleifen von grünem Taffetbande verbunden sind. Die Längen- und Querstäbe des Gestelles sind je doppelt, so daß zwischen je 2 Stäben die Stickerei befestigt werden kann. Die Rohrstäbe werden verbunden, indem man an ihren Enden je einen Ausschnitt macht, derartig, daß je 2 Stäbe ineinander gefügt werden können, dann bindet man sie daselbst mit grüner starker Seide oder feiner Seidenschnur fest zusammen. Derartige Windschirme sind in der Tapissierwaaren-Handlung von B. Sommerfeld, Berlin, Leipz. Str. 42, vorrätig. W.



Nr. 53. Schutzdecke in point-lace-Stickerei.

(Siehe S. 45-48 d. Jahrgangs.)
Dessin: S. Fig. 66, Rückst. d. zu S. 121-128 gehörigen Supplements.

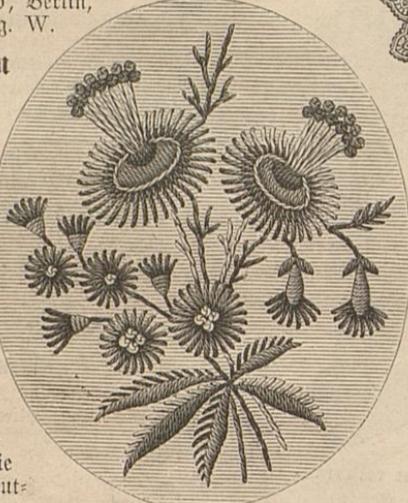
Zwei Gåbordüren im point-russe,

zu Tablettdecken, Antimacassars und dergl.

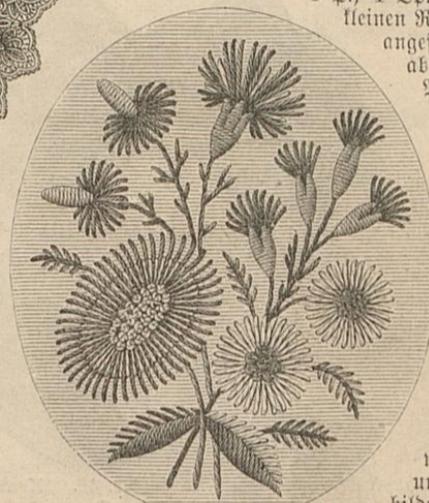
Hierzu die Abbildungen Nr. 61 und 62.

Beide Dessins sind auf weißem oder farbigem Java-Canevas mit Mooswolle in verschiedenen Nuancen zu arbeiten. Die Abbildungen lassen die Ausführung der Stickerei und auch die Zahl der Nuancen deutlich erkennen.

[24,347. 258]



Nr. 54. Medaillon in point-russe-Stickerei zu Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartentaschen u. s. w.



Nr. 55. Medaillon in point-russe-Stickerei zu Notizbüchern, Portemonnaies, Visitenkartentaschen u. s. w.

[24,591. 92]

Zwei Gåbordüren

zu Taschentüchern, Decken und dergl.

Guipürestickerei.

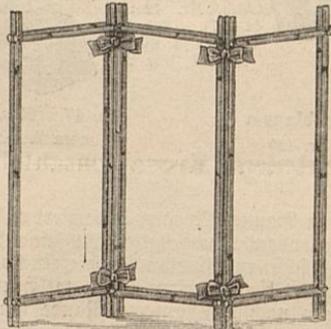
Hierzu die Abbildungen Nr. 63 und 64.

Zur Ausführung der Stickerei überträgt man zunächst das betreffende Dessin auf Papier, heftet diesem den zu verzierenden Stoffrand auf, spannt dem Dessin gemäß die Fadensstäbe mit Frivolitätengarn oder feiner Guipüreschnur, durchslicht diese Stäbe für die Mädchen und führt dann die übrige Stickerei mit feiner Stickbaumwolle nach Angabe der betreffenden Abbildung aus. Die im Plattstich, wie auch die im Languettenstich gearbeiteten Partien müssen jedoch stark unterlegt werden. Schließlich trennt man die Stickerei von der Unterlage und schneidet den Stoff unterhalb der Guipürestäbe fort.

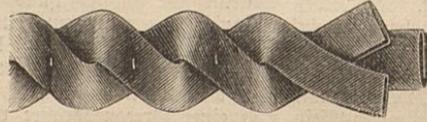
[24,271. 524]



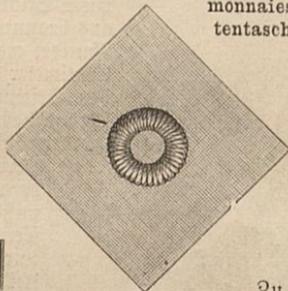
Nr. 57. Gestickte Pleinfigur zum Schooss (Abb. Nr. 78).



Nr. 60. Gestell aus Rohrstäben zum Windschirm (Abb. Nr. 59).



Nr. 58. Theil der Flechte zum Haubenkorb (Abb. Nr. 10) nebst Ausführung.



Nr. 56. Gestickte Musche zum Promenadenanzug (Abb. Nr. 48 und 49).

Rosette zu Häubchen, Kravatten und dergl.

Point-lace-Band und Häfelarbeit.
Hierzu die Abbildung Nr. 71.

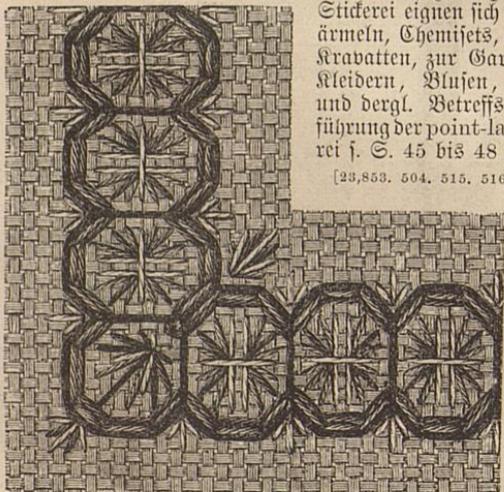
Zu Herstellung dieser Rosette näht man zum für den mittleren Kreis ein erforderlich langes point-lace-Band zur Rundung zusammen, reißt den inneren Rand mittelst überwendlicher Stiche in Falten, so daß das Band einen flachen Ring bildet, und führt innerhalb desselben ein Mädchen aus (s. d. Abbildung). Um den Außenrand des Ringes häfelt man mit feinem Zwirn nach Abbildung eine Tour Luftmaschenbogen. Alsdann häfelt man auf ein längeres point-lace-Band, wie folgt: * 4mal abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) 5 Luftm. (Luftmaschen), mit letzteren stets 3 Querstäbe des durchbrochenen Randes übergangen; 1 M., 4 Luftm., 1 f. M., 2 Luftm., 1 f. M., 2 Luftm., 1 f. M., 1 f. M., 2 Luftm., 1 f. M.; zwischen den einzelnen f. M. müssen stets 3 Querstäbe des durchbrochenen Randes frei bleiben. Hierauf folgen 2 Luftm., 1 halbe St. (Stäbchenmasche) auf die Mittelmache

Verschiedene Spizen in point-lace-Stickerei.

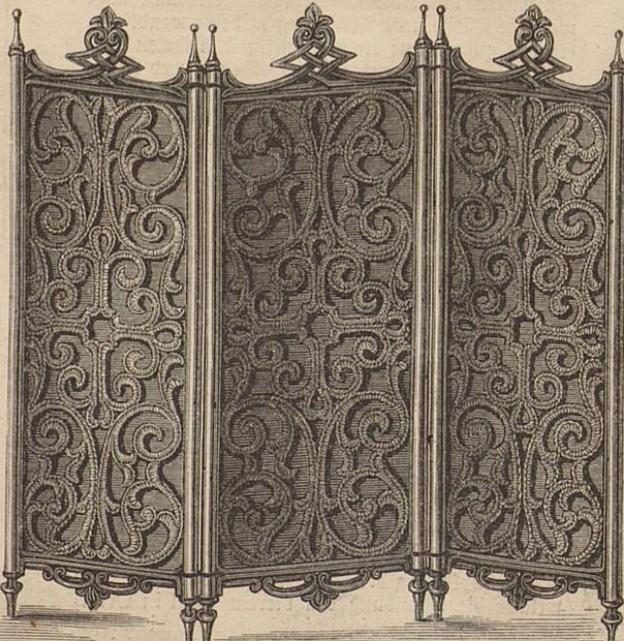
Hierzu die Abbildungen Nr. 65-68.

Diese Spizen in point-lace-Stickerei eignen sich zu Unterärmeln, Chemisets, Häubchen, Kravatten, zur Garnitur von Kleidern, Blusen, Schürzen und dergl. Betreffs der Ausführung der point-lace-Stickerei s. S. 45 bis 48 d. Jahrg.

[23,853. 504. 515. 516]



Nr. 61. Eckbordüre im point-russe zu Tablettdecken, Antimacassars und dergl.



Nr. 59. Windschirm mit Stickerei. (Hierzu die Abb. Nr. 60 und 74.)



Nr. 62. Eckbordüre im point-russe zu Tablettdecken, Antimacassars und dergl.



des zuvor gearbeiteten Bogens aus 4 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. um den durchbrochenen Rand des point-lace-Bandes, 2 Luftm., 1 St. auf die Mittelm. des nächsten Bogens aus 5 Luftm., 2 Luftm., 1 f. M. um den durchbrochenen Rand des point-lace-Bandes, 2 Luftm., 1 doppelte St. auf die Mittelm. des folgenden Luftm.-Bogens, 2 Luftm., 1 f. M. um den durchbrochenen Rand des Bandes, 2 Luftm., 1 dreifache St. auf die Mittelm. des nächsten Luftm.-Bogens, 2 Luftm., 1 f. M. um den durchbrochenen Rand des Bandes, 2 Luftm., 1 vierfache St. auf die Mittelm. des nächsten Luftm.-Bogens, 2 Luftm. Jetzt ist man an der Stelle für eine innere Spitze einer Zacke angelangt; um diese Spitze zu bilden, legt man das Band nach Abbildung in eine Falte und häkelt dann auf die Zackenspitze 4 f. M., nach Ausföhrung der zweiten f. M. hat man je-

Nr. 63. Eckbordüre zu Taschentüchern, Decken und dergl. Guipürestickerei.

noch 5mal wiederholt. An den äußeren Spitzen der Zacken bildet man ebenfalls eine Falte, dann häkelt man ringsum 1 Tour Luftm.-Bogen und umbäkelt diese nach Abbildung mit festen Maschen.

T.

Plein zu Fußkissen, Rückenkissen, Untersätzen, Taschen u. s. w.

Damaststickerei.

Hierzu die Abbildung Nr. 72.

Diese Stickerei empfiehlt sich durch ihr hübsches Aussehen und ist dabei mit wohlfeilem Material und geringer Mühe herzustellen. Man bedarf dazu eines erforderlich großen, nicht zu feinen Canevasstoffs, welchen man dann der Abbildung gemäß mit farbiger Wolle der Quere nach durchzieht. Die Abbildung läßt deutlich erkennen, daß man für den Fond stets abwechselnd einen Längsfaden des Canevas aufzunehmen, den folgenden Längsfaden zu übergehen hat. Die carreauförmigen Pleinfiguren werden dadurch gebildet, daß man der Abbildung gemäß an betreffender Stelle mehrere Längsfäden übergeht. Statt der Wolle kann man auch Filoselleide zum Durchziehen wählen.

18,214

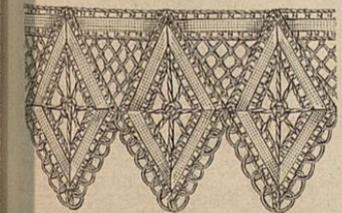
Nr. 72. Plein zu Fusskissen, Rückenkissen, Untersätzen, Taschen u. s. w. Damaststickerei.

Schmuckkästchen mit Nadelkissen.

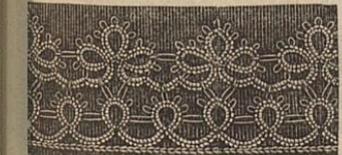
Hierzu die Abbildung Nr. 73.

Dieses viereckige Schmuckkästchen ist 10 Centimeter lang, 10 Cent. breit und einschließlic des Deckels 5 Cent. hoch. Es ist auf der Innen- und Außenseite mit blauem Taffet bekleidet, auf der oberen Fläche des Deckels mit einem Wattenpolster versehen, welches mit einer Rosette aus point-lace-Band und Häkelarbeit überdeckt ist. Man kann hierzu die Rosette Abbildung Nr. 71 oder auch die Rosette Abbildung Nr. 11 oder 12 dieser Nummer wählen. Kästchen von blauem Taffetbände zieren das Kästchen in der Weise der Abbildung. Der Deckel ist am hinteren Rande mittelst eines blauen Bandes mit dem unteren Theil des Kästchens verbunden. Vorn am Deckel eine Bandschlinge, welche als Griff dient.

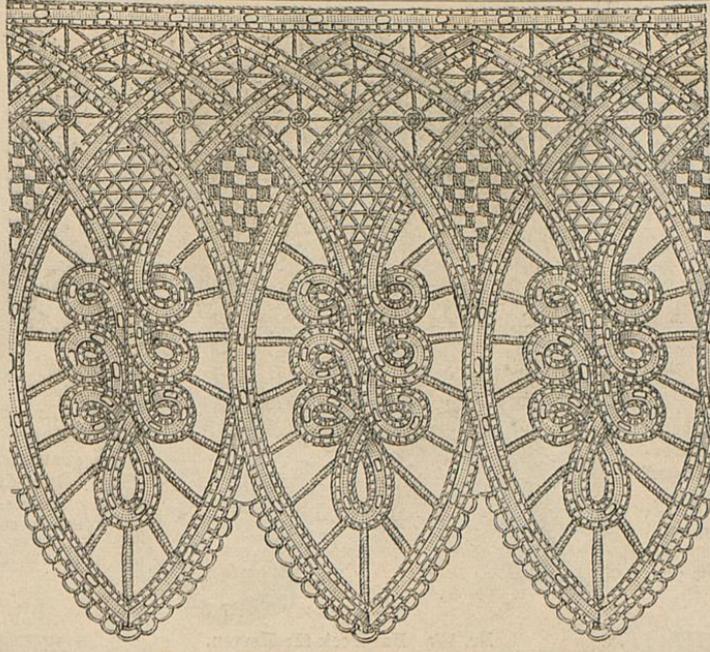
T.



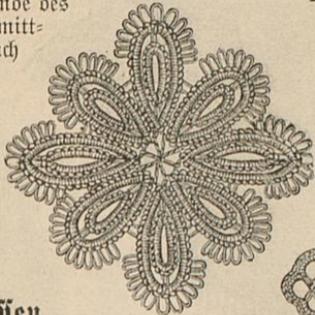
Nr. 67. Spitze in point-lace-Stickerei zu Unterärmeln, Chemisets und dergl. (Siehe Seite 45-48 d. Jahrg.)



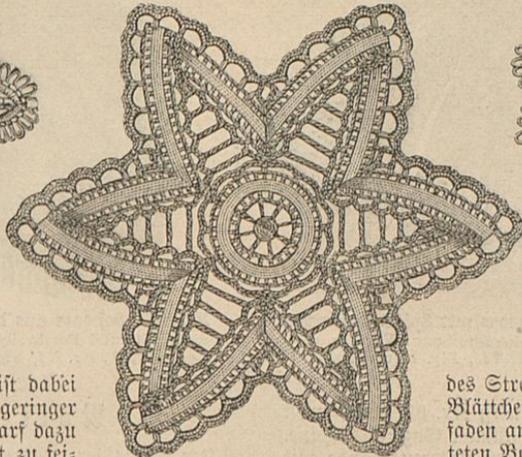
Nr. 75. Theil eines Stehkragens in Frivolitäten- und Häkelarbeit.



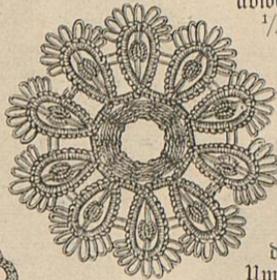
Nr. 65. Spitze in point-lace-Stickerei zu Unterärmeln, Chemisets, Häubchen und dergl. (Siehe S. 45-48 d. Jahrg.)



Nr. 69. Frivolitätenrossette zur Verzierung von Lingerieen.

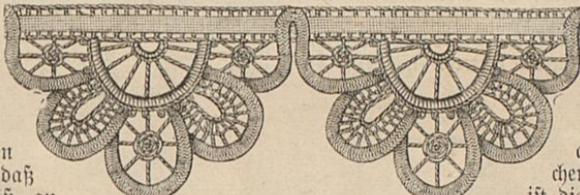


Nr. 71. Rosette zu Häubchen, Kravatten und dergl. Point-lace-Band und Häkelarbeit.



Nr. 70. Frivolitätenrossette zur Verzierung von Lingerieen.

des Streifens angehängt, 5 Dpf.; dicht an diesen Bogen nur mit 1 Faden ein dem letzten F. des letzten Blättchens der dreiblättrigen Figur an, arbeitet über den Einlagefaden einen Bogen aus 5 Dpf., dem mittleren F. des folgenden Ringes des Streifens angehängt, 5 Dpf., und vom * weitergehend wiederholt; anstatt jedoch das mittlere (lange) F. des ersten Blättchens jeder dreiblättrigen Figur zu bilden, hat man dem entsprechenden F. des letzten Blättchens der zuvor gearbeiteten dreiblättrigen Figur anzuschließen.



Nr. 66. Spitze in point-lace-Stickerei zu Unterärmeln, Chemisets, Häubchen und dergl. (Siehe S. 45-48 d. Jahrg.)

T.



Nr. 74. Hälfte eines Stickereitheils zum Windschirm (Abb. Nr. 59). Originalgröße.

Zwei Stehkragen in Frivolitäten- und Häkelarbeit.

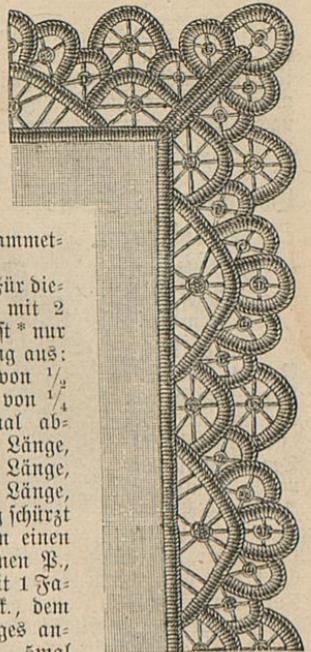
Hierzu die Abbildungen Nr. 75 und 76.

Beide Stehkragen sind mit Frivolitätenengarn Nr. 80 geschürzt, mit farbigem Sammetband unterlegt.

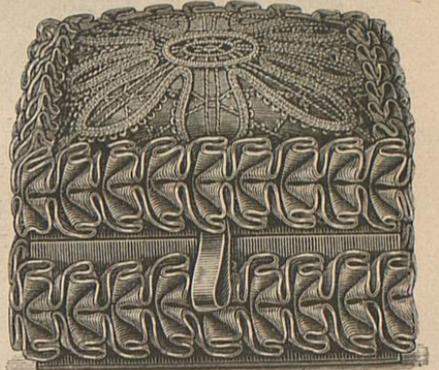
Abbildung Nr. 75. Für diesen Kragen arbeitet man mit 2 Schiffschen wie folgt: Zunächst * nur mit einem Faden einen Ring aus: 4 Doppelknoten, 1 Picot von 1/2 Cent. Länge, 3 Dpf., 1 F. von 1/4 Cent. Länge, 2 Dpf., 2mal abwechselnd 1 F. von 1/2 Cent. Länge, 2 Dpf.; 1 F. von 1/4 Cent. Länge, 3 Dpf., 1 F. von 1/2 Cent. Länge, 4 Dpf. Dicht an diesen Ring schürzt man über den Einlagefaden einen Bogen aus 6 Dpf., 1 kleinen F., 6 Dpf., dann wieder nur mit 1 Faden einen Ring aus 4 Dpf., dem letzten F. des vorigen Ringes angehängt, 2 Dpf., 5mal abwechselnd 1 F. von 1/4 Cent. Länge, 2 Dpf.; dann 1 F. von 1/2 Cent. Länge, 4 Dpf.

Zu Anschluß an diesen zweiten Ring arbeitet man über den Einlagefaden einen Bogen wie zuvor, dann wiederholt man vom *, bis der Streifen die erforderliche Länge erreicht hat, doch muß man jetzt, anstatt das 1. F. jedes Ringes zu bilden, dem letzten F. des vorigen Ringes anschließen.

Um das F. in der Mitte jedes Bogens häkelt man 1 feste Masche, nach jeder festen Masche 6 Luftmaschen. An den so weit vollendeten Streifen schürzt man dann Bogen und dreiblättrige Figuren mit 2 Fäden, wie folgt: Zunächst * über den Einlagefaden einen Bogen aus 5 Dpf., dann einem langen F. in der Mitte des nächsten Ringes



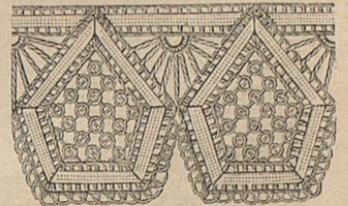
Nr. 64. Eckbordüre zu Taschentüchern, Decken und dergl. Guipürestickerei.



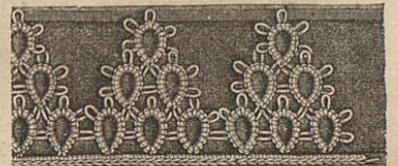
Nr. 73. Schmuckkästchen mit Nadelkissen. (Hierzu die Abb. Nr. 71.)

dem letzten F. des letzten Blättchens der dreiblättrigen Figur an, arbeitet über den Einlagefaden einen Bogen aus 5 Dpf., dem mittleren F. des folgenden Ringes des Streifens angehängt, 5 Dpf., und vom * weitergehend wiederholt; anstatt jedoch das mittlere (lange) F. des ersten Blättchens jeder dreiblättrigen Figur zu bilden, hat man dem entsprechenden F. des letzten Blättchens der zuvor gearbeiteten dreiblättrigen Figur anzuschließen.

Abbildung Nr. 76. Man schürzt zunächst eine Reihe Frivolitätenringe, wie folgt: 5mal abwechselnd 3 Dpf., 1 F.; dann noch 3 Dpf. * Etwa 1 Cent. weit von diesem Ringe entfernt, schürzt man einen Ring wie zuvor, welchen man dem ersten Ringe nach Abbildung anschlingt. Vom * weitergehend wiederholt, bis der Streifen so lang ist, wie man den Kragen wünscht. Um die Zacken zu bilden arbeitet man je auf 3 Ringe der vorigen Reihe nach Abbildung 2 Ringe je einzeln, welche man der Abbildung gemäß



Nr. 68. Spitze in point-lace-Stickerei zu Unterärmeln, Chemisets und dergl. (Siehe Seite 45-48 d. Jahrg.)



Nr. 76. Theil eines Stehkragens in Frivolitäten- und Häkelarbeit.

den P. der ersten Reihe anschlängt und auch miteinander verbindet; zuletzt je einen Ring auf die je 2 verbundenen Ringe (siehe die Abbildung). Um den Verbindungsfaden zwischen der ersten Reihe von Ringen häkelt man eine Tour fester Maschen. Dann unterlegt man den Zackenstreifen nach Abbildung mit Sammetband.

[16,514. 24,601]

T.

Verschiedene Sommertoiletten.

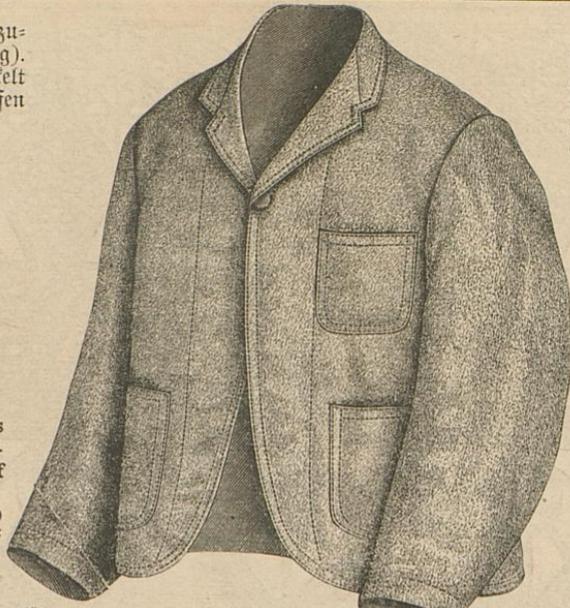
Hierzu die Abbildungen Nr. 84-87. — Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 48 und 49.

Abbildung Nr. 84. Kleid mit hoher Taille von lila und weiß gestreiftem Batist. Der Rock ist mit 3 je 18 Centimeter breiten Volants garnirt, welche je in schräger Fadenlage geschnitten und 2 1/2 Cent. weit vom oberen Rande entfernt mit feinsten Schnur in Falten gereiht sind, so daß sich ein Kopf bildet. Die Ärmel und die herzförmig ausgeschnittene Taille sind mit Blenden und Frisuren vom Stoff des Kleides garnirt. Chemiset von gefaltetem Mull, Gürtel und Schärpe von lila Taffet.



Nr. 78. Schooss aus sandfarbenem Wollenstoff mit Stickerei.

(Hierzu die Abb. Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 24.



Nr. 77. Hausrock für Herren. Schnitt und Beschreibung: Rück- u. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 37-40.

Nr. 79. Schooss aus grauem foulard-laine.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8 und 9.



Abbildung Nr. 86. Kleid von weißem Mull. Der Rock dem Kock am unteren Rande aufgesetzt ist, hat eine Breite von 34 Cent. Seinen Ansatz deckt eine 2 1/2 Cent. breite Blende; der Rock schließt sich eine 3 Cent. breite, aufwärts gefehrte Frisur in der Stofflage an, welche einen Kopf imitirt. Der obere Rock ist an den Seiten etwas gerafft; er ist mit 5 Cent. breiter Frisur und mit einem Garnirt. Die Garnitur der Frisur entspricht der des oberen Rockes. Die Garnitur des Gürtels und Schärpe vom lila Taffetbande.

Abbildung Nr. 87. Robe mit Doppelrock und sackförmigem Paletot von gemustertem Percal. Die Garnitur des unteren Rockes besteht in einem 4 Cent. breiten Volant, dessen Rande eine 4 Cent. breite Blende deckt. Die obere Frisur vorn offen ist, ist mit 2 je 14 Cent. breiten Volants und mit Blenden besetzt. Die Garnitur des Paletots besteht gleichfalls in Frisuren und Blenden; die untere Frisur ist aufgesetzt, die obere aufgelegt.

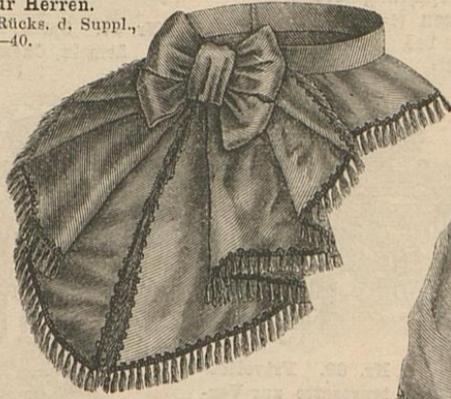
[24,415]



Nr. 82. Schooss aus pensée Crêpe-de-Chine. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 83.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 28 und 29.



Nr. 80. Schooss mit Spitzengarnitur. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 19 und 20.



Nr. 81. Schooss aus lila toile-de-laine. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 17 und 18.



Nr. 83. Schooss aus pensée Crêpe-de-Chine. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 82.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 28 und 29.

Abbildung Nr. 85. Kleid nebst Fichu von geblühter Gaze-Grenadine. Der Rock ist am unteren Rande mit einem 30 Cent. breiten Volant versehen; oberhalb desselben sind 8 je 6 Cent. breite Frisuren dem Rock aufgenäht; vier derselben sind in der Weise der Abbildung aufwärts, die vier anderen abwärts gefehrt. Ausgeschnittene Taille mit langen Ärmeln; Fichu vom Stoff der Robe mit Frisuren garnirt. Für die Form des letzteren sind Fig. 48 und 49 maßgebend.

Notiz.

Von den in der nächsten Arbeitsnummer enthaltenen Garderobegegenständen nennen wir: Verschiedene Sommertoiletten für Damen, Promenadenanzüge, Kleider mit hoher Taille, Blumen in verschiedenem Arrangement, eine Tunica nebst sackförmigem Paletot mit Verschmürung, Hauben, einen praktischen Gartenhut, eine reiche Auswahl von Corsets für Damen und Mädchen, einen Gerabehälter für Mädchen von 12-14 Jahren, Kinderhöschen, Kravattenschleifen. Unter den Handarbeiten sind besonders hervorzuheben: Gehäkelte und gestricke Nachthege, Kragneden, Börsen, Carreaux zu Schuhbeden, gehäkelte Spitzen, Edorbären in Filéguipure, Decke zum Warmhalten gefochter Kartoffeln, Lampenunterjas etc.



Nr. 84. Kleid mit hoher Taille von lila und weiß gestreiftem Batist.

Nr. 85. Kleid nebst Fichu von geblühter Gaze-Grenadine. Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 48 und 49.

Nr. 86. Kleid von weißem Mull.

Nr. 87. Robe mit Doppelrock und sackförmigem Paletot von gemustertem Percal.

Nr. 84-87. Verschiedene Sommertoiletten.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.